



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Priesterweihe Dr. Herbert Eder

05.12.1993

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.42.52

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25680)

Mit dieser Stunde hat dieser Advent des Jahres 1993 für uns alle ein besonderes Glanzlicht .Ein Mann , der Familienvater ist , eine gute ehe geführt hat , der in erziehung und Schule , im In - und Ausland , im weltlichen und im pastoralen Bereich gearbeitet hat , und der an sich mit dieser Lebensleistung sich im wahrsten sinn des Wortes zur Ruhe setzen könnte , in eine entlastende Pension gehn dürfte , ohne daß ihm irgendjemand einen Vorwurf machen könnte , will sich für die verbleibenden Jahre des Lebens als Priester zur Verfügung stellen , und zwar in dieser schlichten Weise : "Herr Bischof , da Sie mich gerufen haben , stehe ich zur Verfügung , ich bin frei , ich habe keine Ansprüche , ich gehe , wohin Sie wollen oder wo sie mich brauchen . Und so wird eine unserer Pfarren , die ohne Priester sein müßte , und außerdem in einer Lage ist , wo man nicht so leicht irgendeine "Aushilfe"erreichen kann , einen Seelsorger haben , und zwar einen Seelsorger , der das Leben kennt , und der die Menschen evrstet.

Dafür möchte ich Dir , lieber Mitbruder , aus ganzem Herzen ein großes Vergeltsgott sagen , Dir und Deiner Familie , und allen , die Dich bis hierher begleitet haben . Mir scheint , daß in dieser unkomplizierten , bescheidenen Art eigentlich das zum Ausdruck kommt , was wir als Priester sein sollen : Nicht würdebewußte , sich erhaben fühlende , von den Menschen abgesetzte Würdenträger , sondern eben einfach schlichte Diener der Menschen , des Wortes , der Sakramente .

Ich habe jetzt schon einige Beispiele der hochaktiven Pensionisten in der Kirche vor mir . Ich denke nur an den verehrten Prof. Ferner , der zwar nicht Priester geworden ist , aber als Schwerkriegsbeschädigter am Ende seiner Schullaufbahn nach Bolivien zog - das ja auch unser lieber Weihekandidat kennt , und dort bis heute segnsreich wirkt . Man spricht heute viel von der Aktivierung der Alten . Hier zeigt sich eine geradezu unglaubliche Aktivierung , und ich bin sicher , daß damit hohe Jahre noch sehr reich werdne können , vor Gott und vor den Menschen . Natürlich hoffen und wir und brauchen wir auch junge Priester , und vor allem , wir brauchen alle die vielfalätigen Formen von Laienberufungen in der Kirche . Aber diese Kirche braucht in einer Gesellschaft , in der man doppelt so alt wird wie vor hundert Jahren , auch den Senior , der mit seiner ganzen Kraft und seinen Möglichkeiten mitten im Reich Gottes steht . Darum ist diese Stunde für mich auch ein zeichenhafter Aufbrauch in der Kirche . Die medizinische Fakultät der Universität Innsbruck hat für ihre Studenten eine lange Vorlesungsreihe der Geriatrie der Altenmedizin , und über das ganze Umfeld des alten Menschen veranstaltet . Ich durfte die letzte Vorlesung dazu halten - der alte Mensch und die Seelsorge . Und in dieser Vorlesungsreihe wurde klar , daß man heute von der bloßen altenbetreuung weg die Wege zur Aktivierung des Alten Menschen gehn muß . Darum ist diese Stunde auch in dieser Hinsicht "up to date" .

Die Schriftworte dieses zweiten Adventssonntags treffen Deine Situation , lieber Mitbruder , genau .

Da ist das eine im Evangelium : "Ich sende meinen boten vor Dir her ..." Es erinnert Dich daran , daß in allem Tun und Sorgen , in allen Problemen und Anforderunegn hinter dir ein anderer steht , der - wie bei Johannes dem Täufer größer ist als du , und dem wir nicht würdig sind , die Schuhriemen aufzulösen , was ja dmalas die Arbeit der Sklaven war... Das erinnert uns an die absolute Christusorientierung unseres priesterlichen dienstes . Und die ist heute so aktuell weil sich manchmal auch im Frömmigkeitsleben mancher Richtungen und innerkirchlicher Bewegungebn der verschiedensten art andere , zweitrangige , abwegige oder oberflächliche Orientierungen zeiegn . Wir sind nur Boten , die vor ihm hergehn . Und Er geht hinter uns , mit seiner Gnade , udn Weisheit und Kraft und Vorsehung .

Und das zweite Wort , das ich für diese Stunde aus der Lesung herausgehört habe , ist das des Jesaja :

" Tröstet , tröstet mein Volk . .."

Der uralte Adventsgesang . Gott will , daß die Menschen getröstet werden . Eigentlich heißt das Wort "trösten " xxxxxxxxxxxxxx nicht "lindern " und "Streicheln2 , sondern es hat einen herberen Ton "Festmachen , stärken , verwurzeln , froh machen ..." So ist das Wort zu verstehen : "Wo bleibst du , trost der ganzen Welt , darauf sie all ihr Hoffen stellt ... ?

1.3.1.42.52

Dieses "Trösten" war immer aktuell, deshalb heißt ja Christus den Heiligen Geist den "Tröster", aber in unserer Zeit ist nun einmal die Pflanze des Glaubens in den Herzen vielen Einflüssen und Unsicherheiten ausgesetzt, und es ist kein Zweifel, daß heute, ein Menschenalter seit der letzten Verfolgung, der Wind ~~der Gesellschaft~~ der Gesellschaft dem gläubigen Menschen ins Gesicht bläst. Antikirchliche und antireligiöse Töne werden in Medien und Öffentlichkeit immer stärker zur Pflichtübung, und die Briefbombe auf dem Schreibtisch eines Caritaspräsidenten ein Tschinellenschlag dieses bunten Ensembles der Antikirchlichkeit, Darum ist das "Trösten", das Stärken, das Festmachen so aktuell, und darum ist die Tätigkeit des Priesters mit diesem "Frohmachen" des gläubigen Menschen vorgezeichnet: Tröstet, tröstet mein Volk.

Unter dem Eindruck dieser beiden Worte der Schrift möchte ich Dir die Hände zur Weihe auflegen. Und wir alle bitten, daß dich der Herr begleite.